

**NUR WER DIE  
PERSPEKTIVE  
ÄNDERT,  
SIEHT IN DER  
KRISE AUCH  
DIE CHANCE.**

**ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL**

** VOLKSBANK AG**

**NUR WER DIE  
PERSPEKTIVE  
ÄNDERT,  
SIEHT IN DER  
KRISE AUCH  
DIE CHANCE.**

**ZWISCHENBERICHT 1. QUARTAL**

** VOLKSBANK AG**

## Kennzahlen der Volksbank AG

Werte in EUR Mio.	31.3.2009	31.12.2008	31.12.2007
<b>Bilanz <sup>1)</sup></b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>54.026</b>	<b>52.924</b>	<b>78.641</b>
Forderungen an Kunden	28.613	28.818	24.764
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.387	11.829	10.191
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.211	15.213	13.436
Nachrangkapital	1.974	2.014	1.457
<b>Eigenmittel</b>			
Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten	2.304	2.515	2.767
Ergänzende EM (Tier II, Tier III) nach Abzugsposten	781	909	1.491
Anrechenbare Eigenmittel	3.085	3.424	4.258
Bemessungsgrundlage Kreditrisiko	31.365	33.263	38.502
Eigenmittelerfordernis Marktrisiko	38	42	58
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	138	114	0
Eigenmittelüberschuss	400	606	1.120
<b>Kernkapitalquote in % <sup>2)</sup></b>	<b>7,4</b>	<b>7,6</b>	<b>7,2</b>
<b>Eigenmittelquote in % <sup>3)</sup></b>	<b>9,3</b>	<b>9,8</b>	<b>10,9</b>
<b>Ergebnisse <sup>1)</sup></b>			
	<b>1-3/2009</b>	<b>1-3/2008</b>	<b>1-3/2007</b>
Zinsüberschuss	166,4	200,1	155,2
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-114,6	-33,9	-18,6
Provisionsüberschuss	39,9	49,5	33,8
Handelsergebnis	26,8	28,0	18,0
Verwaltungsaufwand	-162,0	-160,6	-124,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,8	1,0	7,4
Ergebnis Finanzinvestitionen	-53,7	5,4	0,4
Ergebnis Veräußerungsgruppe	0,0	19,5	27,2
<b>Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>-93,4</b>	<b>109,1</b>	<b>98,6</b>
Ertragsteuern	15,5	-13,3	-8,1
<b>Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</b>	<b>-77,8</b>	<b>95,9</b>	<b>90,5</b>
Fremdanteile	-8,0	-32,8	-33,5
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-85,8</b>	<b>63,1</b>	<b>57,0</b>
<b>Ratios <sup>4)</sup></b>			
Cost-Income-Ratio	73,8 %	56,5 %	58,0 %
ROE vor Steuern	-17,6 %	14,2 %	12,2 %
ROE nach Steuern	-14,7 %	12,7 %	11,2 %
ROE Konzern	-30,0 %	14,6 %	12,7 %
ROE vor Steuern (regulatorisch)	-14,4 %	13,9 %	14,2 %
<b>Ressourcen <sup>1)</sup></b>			
Ø-Anzahl Mitarbeiter	8.827	8.242	6.231
hievon Inland	2.075	1.968	1.780
hievon Ausland	6.752	6.274	4.451
	<b>31.3.2009</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Ultimo-Anzahl Mitarbeiter	8.775	8.926	8.055
hievon Inland	2.073	2.080	1.938
hievon Ausland	6.702	6.846	6.117
Anzahl Vertriebsstellen	650	660	595
hievon Inland	49	50	49
hievon Ausland	601	610	546

<sup>1)</sup> Die Vergleichszahlen 2007 und 2008 sind gem. IFRS 5 um die Veräußerungsgruppe adaptiert

<sup>2)</sup> bezogen auf das Kreditrisiko

<sup>3)</sup> bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko

<sup>4)</sup> Die Cost-Income-Ratio wurde 2008 ohne Berücksichtigung der Abschreibungen (impairments) von Finanzinvestitionen errechnet. Alle ROEs wurden ohne Berücksichtigung der Veräußerungsgruppe dargestellt

# DER LAGEBERICHT

## Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Quartal 2009

Die ersten Monate des laufenden Jahres waren weltweit von einer schwachen Industriekonjunktur, steigender Arbeitslosigkeit und sinkenden Inflationsraten geprägt. Die US-Wirtschaft schrumpfte im ersten Quartal 2009 nach einer Schätzung durch das Bureau of Economic Analysis (BEA) mit einer aufs Jahr hochgerechneten Rate von -6,1 % Q/Q, nach revidierten -6,3 % im Schlussquartal 2008. Laut BEA ergab sich der Rückgang der Wirtschaftsleistung hauptsächlich aufgrund von Exportrückgängen, einem Lagerabbau sowie rückläufigen Ausrüstungs- und Wohnbauinvestitionen. Einen positiven Beitrag zur Wirtschaftsleistung leistete hingegen der private Konsum.

In der Eurozone und in Österreich hat sich der Rückgang des BIP im ersten Quartal beschleunigt. Die von Eurostat geschätzte einfache Quartalsrate von -2,5 % (Österreich: -2,8 %) würde aufs Jahr hochgerechnet einer zweistelligen Schrumpfrate entsprechen. Im Vergleich zum ersten Quartal 2008 ist die Wirtschaftsleistung der Eurozone um -4,6 % und jene Österreichs um -2,9 % zurückgegangen. In Österreich lag die Anzahl der eröffneten Insolvenzverfahren in den ersten drei Monaten 2009 um 22 % über jener im Vergleichszeitraum 2008. Damit entwickelte sie sich spiegelbildlich zur Industrieproduktion, die zwar etwas weniger stark zurückging als in der Eurozone, mit einer Jahresrate von rund -15 % aber sehr schwach war. Die Inflationsrate der Eurozone sank im Laufe des ersten Quartals sowohl in Österreich als auch in der Eurozone auf 0,6 % und blieb Anfang des zweiten Quartals unverändert niedrig. Die Sparquote der privaten Haushalte ist im vierten Quartal 2008 von 14,1 % auf 15,1 % des verfügbaren Einkommens gestiegen. Die Einzelhandelsumsätze entwickelten sich sowohl im Schlussquartal 2008 als auch im ersten Quartal 2009 entsprechend schwach.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in den zentral- und südosteuropäischen Staaten wurde Ende vergangenen Jahres vom Abschwung der internationalen Industriekonjunktur erfasst. Auch in dieser Region lag die Industrieproduktion im ersten Quartal 2009 um rund 20 % niedriger als im Vergleichszeitraum 2008.

Auf den Finanzmärkten kam es im ersten Quartal zunächst zu weiteren Kursverlusten bei Aktien, einer Ausweitung der Risikoaufschläge bei den Anleihe-Renditen sowie zu neuerlichen Abwertungen der Währungen in Zentral- und Südosteuropa. Der ATX lag Ende Februar noch unter 1.500 Punkten. Die Aufschläge nicht-staatlicher Langfristanleihen mit Investment Grade Ratings gegenüber deutschen Bundesanleihen stiegen laut JP Morgan Bond Spread Index auf weit über 300 Basispunkte. Die tschechische Krone notierte zu Quartalsmitte kurzzeitig bei 30 CZK je EUR. Die Europäische Zentralbank senkte bis zum Quartalsende ihren Hauptrefinanzierungssatz um 100 Basispunkte auf 1,5 % und anschließend um weitere 50 Basispunkte. Nach der Ukraine, Ungarn und Serbien, die bereits 2008 internationale Unterstützung zur Erfüllung ihrer Refinanzierungsbedürfnisse erhalten hatten, bekam im ersten Quartal auch

Polen Unterstützung durch den Internationalen Währungsfonds (IWF). Rumänien begann Gespräche mit dem IWF, die im zweiten Quartal abgeschlossen wurden. Im späteren Verlauf des ersten sowie den ersten Wochen des zweiten Quartals setzte an den Finanzmärkten eine ausgeprägte Korrektur ein – die Aktienkurse erholten sich deutlich, die Risikoaufschläge sanken etwas und die zentral- und osteuropäischen Währungen holten einen Teil ihrer Abwertung vom Jahresanfang wieder auf. Auch der Renditeunterschied zwischen österreichischen und deutschen Bundesanleihen verringerte sich wieder, blieb aber noch immer überdurchschnittlich hoch.

## Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2009

### Ergebnis im Detail

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen und die Entwicklung auf den Finanzmärkten in den vergangenen Monaten spiegelt sich im Ergebnis des VBAG Konzerns teilweise wider. Die VBAG hat im ersten Quartal hohes Augenmerk auf die Versorgung mit Liquidität gelegt. Neben den üblichen Refinanzierungsaktivitäten wurden Verträge mit der Republik Österreich über die Begebung von staatlich garantierten Emissionen unterzeichnet. Zur Stärkung der Eigenkapitalquote wurde die Begebung von Partizipationskapital an die Republik Österreich vereinbart. Damit ist es gelungen, langfristig die Kapital- und Liquiditätsausstattung für die VBAG Gruppe zu sichern.

Die zuletzt schlechten Nachrichten über die Bonität Österreichs haben die Kosten für Emissionen allerdings deutlich ansteigen lassen. Die genannten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung spiegeln sich im verminderten Zinsergebnis wider. Der Zinsüberschuss beträgt EUR 166 Mio. und liegt damit um EUR 34 Mio. unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Firmenkundengeschäft im Inland beobachten wir derzeit eine gebremste Kreditnachfrage, da viele Unternehmen bemüht sind, nach den Irritationen des vierten Quartals 2008 und den schlechter werdenden Wirtschaftsprognosen ihre Liquiditäts- und Investitionsplanung zu überarbeiten. Bereits gewährte Investitionskredite werden verzögert oder nicht mehr zur Gänze ausgeschöpft. Der Zinsüberschuss in den Segmenten Unternehmen und Immobilien liegt somit um EUR 20 Mio. unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Als Stabilitätsfaktor zeichnet sich in diesem Umfeld das Retailgeschäft aus. Das Segment Retail weist ein Plus von EUR 31 Mio. – davon die Banken in CEE EUR 24 Mio. – gegenüber dem Vorjahr auf und kann den Rückgang bei den Firmenkunden- und Immobilienfinanzierungen kompensieren.

Provisionsüberschuss und Handelsergebnis konnten sich gegenüber den Vormonaten stabilisieren, dennoch ist im Berichtszeitraum ein Minus von EUR 11 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 67 Mio. zu verzeichnen. Die sehr guten Ergebnisse aus dem Wertpapiergeschäft im 1. Quartal 2008 konnten nicht erreicht werden, hier mussten wir einen Rückgang von EUR 6 Mio. zum Vorjahr hinnehmen.

Die Verwaltungsaufwendungen von EUR 162 Mio. blieben im Jahresabstand auf einem ähnlichen Niveau, wobei im Vergleich zu den einzelnen Quartalen des Vorjahres der Trend zur Kostensenkung fortgesetzt wurde. Dies ist in erster Linie über den Bereich der Sachkosten geschehen. Der Personalstand in Österreich blieb stabil bei knapp über 2.070 Mitarbeitern. Im Ausland wurde eine Optimierung des Vertriebsnetzes insbesondere in der Ukraine vorgenommen. Ein Rückgang der Beschäftigten im Ausland von 6.850 Mitarbeiter auf 6.700 fand primär dort statt. Insgesamt werden nun mit 8.775 Mitarbeitern über 650 Vertriebsstellen im In- und Ausland die Kunden des VBAG Konzerns betreut.

Die Auswirkung der Finanzkrise auf die Realwirtschaft schlägt sich in der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft nieder. Die Risikovorsorgen wurden nach EUR 34 Mio. im Vergleichsquarter des Vorjahres auf EUR 115 Mio. angehoben. Die größte Steigerung gab es dabei im Segment Unternehmen, wo die Risikovorsorgen EUR 39 Mio. ausmachen, und bei den CEE-Banken mit Vorsorgen von EUR 37 Mio.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen verzeichnete einen Rückgang auf EUR -54 Mio. Hier wurden im Structured Credit Portfolio Abwertungen in Höhe von EUR 34 Mio. vorgenommen, was auf die stark gestiegenen Ausfallswahrscheinlichkeiten sowie die steigende Anzahl an Non-Performing Loans in vielen Verbriefungsportfolien zurückzuführen ist.

Das Periodenergebnis vor Steuern für das 1. Quartal 2009 kommt damit bei EUR -93 Mio. zu liegen.

### **Bilanz und Eigenmittel**

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. März 2009 EUR 54 Mrd., ein Plus von 2,1 % oder EUR 1,1 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2008.

Im ersten Quartal ist praktisch in allen Ländern, in welchen die VBAG Gruppe vertreten ist, ein Rückgang in der Nachfrage nach Krediten zu verzeichnen. Dies trifft sowohl auf die Nachfrage nach Unternehmenskrediten, als auch auf die Nachfrage nach Konsum- und Hypothekarkrediten zu. In der VBAG Gruppe selbst wurden in den letzten Monaten aus Gründen der Risikoreduktion zwei Maßnahmen gesetzt: Zum einen hat der VBAG Konzern die Neuvergabe von Krediten in Fremdwährung stark eingeschränkt, um so dem Risiko der Abwertungen der jeweiligen Landeswährung entgegenzuwirken. Zum anderen wurde das Immobiliengeschäft bei Projektfinanzierungen zurück gefahren, um so dem Risiko von negativen Wertveränderungen am Immobilienmarkt zu begegnen. Die Forderungen an Kunden sind daher seit dem Jahresultimo aufgrund planmäßiger Tilgungen und eines geringeren Neugeschäfts um EUR 200 Mio. gesunken und betragen EUR 28,6 Mrd.

Trotz schwieriger Marktbedingungen stiegen die gesamten Primärmittel (Kundeneinlagen, verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) im ersten Quartal 2009 um EUR 1,5 Mrd. Zur Sicherung

der Liquidität wurden staatlich garantierte Emissionen im Ausmaß von EUR 2 Mrd. begeben, wodurch sich die verbrieften Verbindlichkeiten auf EUR 17,2 Mrd. erhöht haben.

Die bankrechtlichen Eigenmittel der VBAG Gruppe betragen zum 31. März 2009 EUR 3,1 Mrd. Der Rückgang seit dem Jahresultimo ist zu einem beträchtlichen Teil auf negative Währungseffekte in den CEE-Ländern zurückzuführen. Die Tier I Ratio (Verhältnis Kernkapital zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) beträgt dennoch 7,4 %. Die Eigenmittelquote liegt nach Abzug des Erfordernisses für Marktrisiko und operationellem Risiko bei 9,3 %. Nach Zuzählung von staatlichem Partizipationskapital in Höhe von EUR 1 Mrd. (Diese Zuzählung hat am 7. April 2009 stattgefunden) werden sich die Kennzahlen (Tier I Ratio und Eigenmittelquote) um jeweils mehr als 3 %-Punkte erhöhen.

### **Voraussichtliche Entwicklung**

In den volkswirtschaftlichen Vorlaufindikatoren zeichnete sich zuletzt eine gewisse Stabilisierung ab. Zusammen mit den gesunkenen Lagerbeständen und den anlaufenden staatlichen Investitionsprogrammen deutet dies darauf hin, dass sich die Quartalswachstumsraten in den relevanten Volkswirtschaften im späteren Jahresverlauf verbessern werden. Für das nächste Jahr werden leicht positive Wachstumsraten erwartet. Für das Gesamtjahr 2009 zeichnet sich in allen Ländern ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr ab. In einigen – insbesondere südosteuropäischen Staaten – könnte ein Teil des Abschwungs durch eine Verbesserung der Leistungsbilanzen aufgefangen werden. Während die Verknüpfung mit den zentral- und südosteuropäischen Staaten und ihrem enormen Aufholpotenzial in Österreich längerfristig wieder zum Wachstumstreiber werden sollte, dürfte sich die heimische Wirtschaft im laufenden Jahr in etwa im Durchschnitt der Währungsunion bewegen.

Die Inflationsraten haben sich in den vergangenen Monaten stark zurückgebildet. Dieser Trend sollte sich allein schon aufgrund von Basiseffekten aus dem starken, insbesondere vom Öl- und anderen Rohstoffpreisen angetriebenen Preisanstieg des Vorjahres noch bis in den Herbst fortsetzen. Anschließend ist mit einer allmählichen Erhöhung der Teuerungsraten zu rechnen. Während die längerfristigen Zinsen nach oben tendieren, dürfte es bei den kurzfristigen Zinsen im weiteren Jahresverlauf noch kaum zu Änderungen kommen. Der konjunkturellen Entwicklung entsprechend dürften die Ausfallraten und Risikoprämien hoch bleiben, die Bedingungen bleiben insgesamt angespannt.

Für 2009 rechnet der Vorstand mit weiteren Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft. Mit der soliden Kapitalbasis und ausreichend liquiden Mitteln stehen der VBAG aber die Voraussetzungen für eine positive Geschäftsentwicklung zur Verfügung.

# SEGMENT UNTERNEHMEN

Die Betreuung der Kundengruppe Unternehmen wird in der Investkredit Bank AG, der Investkredit Investmentbank AG, der Investkredit International Bank p.l.c., der Invest Mezzanine Capital Management GmbH und in weiteren Gesellschaften, die das Unternehmensgeschäft steuern, wahrgenommen.

Im Segment Unternehmen stand im ersten Quartal die strategische Neuausrichtung im Vordergrund: Das klassische Relationship Management mit reduzierten Corporate Finance-Aktivitäten im deutschsprachigen Raum bildet den Kern des Geschäftsmodells. Weiter verstärkt werden sowohl die Kooperation mit den Volksbanken im Konsortialgeschäft als auch die Fokussierung auf den inländischen Mittelstand. Wesentliche Produktbereiche sind: Kreditgeschäft, Debt Capital Markets und Spezialfinanzierungen, Strukturierte Auslands- und Handelsfinanzierungen, Förderungen, Cash Management, Treasury Sales, Corporate Finance (Private Equity, M&A-Beratung in Österreich und Deutschland) und Projektfinanzierungen. In Frankfurt konzentriert sich die Bank auf Nischen im Corporate Finance-Business.

Der Zinsüberschuss des Segments Unternehmen ist – analog zum Gesamtergebnis – durch das geringe Neugeschäft gesunken. Nach der Netto-Auflösung von Kreditrisikovorsorgen im ersten Quartal des Vorjahres wurden im ersten Quartal 2009 Vorsorgen in Höhe von EUR –38,8 Mio. gebildet. Der Verwaltungsaufwand hat sich durch die eingeleiteten Kosteneinsparungen um EUR 1,2 Mio. auf EUR –18 Mio. reduziert. Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen wurde vor allem durch niedrigere Marktwerte im Wertpapierportfolio stark beeinträchtigt, sodass das Ergebnis vor Steuern mit EUR –36 Mio. deutlich negativ ausgefallen ist.

Im Kreditgeschäft war das erste Quartal 2009 durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Die Auswirkungen in der Realwirtschaft wurden in Auftrags- und Umsatzrückgängen vieler Unternehmenskunden in unterschiedlichen Branchen erstmals deutlich sichtbar. Die wirtschaftliche Situation ist angespannt und Prognosen sind schwierig. Daher liegt der Schwerpunkt für Unternehmen derzeit in der langfristigen Sicherung der Liquidität und dem damit verbundenen Management des Working Capitals. Diesen Herausforderungen der Unternehmenskunden versucht die Investkredit – bei gleichzeitigem Augenmerk auf die Qualität der bestehenden und der neu eingegangenen Risiken – gerecht zu werden. Die hohen Liquiditätskosten und die extrem steigenden Risikokosten üben weiteren Druck auf die Margen aus. Die stark nachlassende Investitionsneigung der Unternehmen wirkt sich auf das Neugeschäft aus.

Die bisherige Geschäftstätigkeit im Trade Finance wurde durch die internationale Finanzkrise vor neue Herausforderungen gestellt. Das Geschäftsmodell musste rasch an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dies führte zu einer stärkeren Fokussierung auf Inlandskunden. Gegenwärtig ist es vorrangiges Ziel der Investkredit, alle bestehenden Förderungen, die die Unternehmenskunden risiko- und liquiditätsmäßig entlasten, umzusetzen. Als Treuhänder der Förderstellen ist bei der Gestion der bestehenden Förderungen

erhöhter Aufwand durch geänderte Investitionsvorhaben und Stundungen zu verzeichnen. Die Länderstrategien für die Türkei und für Russland sowie für jene Länder, in denen der Konzern vertreten ist, wurden an die aktuellen Entwicklungen der Finanzmärkte angepasst. Das im Bereich Handelsfinanzierungen neu installierte Abwicklungssystem konnte beinahe vollständig implementiert werden und bietet sich darüber hinaus für das Inlandsgarantiegeschäft an.

Trotz schwierigem Marktumfeld konnte das Geschäftsfeld Cash Management im Segment Unternehmen das erste Quartal mit einem positiven Ergebnis abschließen. Es wurde ein neues Konditionenmodell für den Zahlungsverkehr entwickelt. Ferner wurde das Cash Pooling-System um zusätzliche Produkt-Features erweitert.

Im Corporate Finance-Bereich in Österreich und Deutschland war der Markt durch die abwartende Haltung der Private Equity-Fonds geprägt, wobei davon auszugehen ist, dass es in der zweiten Jahreshälfte wieder vermehrt zu Transaktionen kommen wird.

## Ausblick

Die Unternehmensfinanzierung wird zukünftig stärker auf die Möglichkeiten der Risikoabsicherung durch staatliche Fördereinrichtungen und auf die Refinanzierung mittel- bis langfristiger Investitionsprojekte mit Hilfe geförderter Kredite ausgerichtet sein. Für die Produktbereiche zeichnen sich zwei Schwerpunkte ab: Hinsichtlich Liquidität ist der Fokus auf die optimale Nutzung von Refinanzierungsmöglichkeiten für Unternehmenskunden im Rahmen der OeKB (Oesterreichischen Kontrollbank), der EIB (Europäische Investitionsbank) sowie der KfW (KfW Bankengruppe) gerichtet. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Unterstützung der Unternehmenskunden im Bereich Management von bestehenden Förderprogrammen bzw. von neuen Programmen, die aufgrund der Finanzkrise entwickelt wurden. Dies wird Unternehmenskunden die Möglichkeit geben, ihre Finanzierungskosten kalkulierbar zu gestalten und geförderte mittel- bis langfristige Finanzierungen für notwendige Vorhaben zu erhalten.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2009 im Segment Unternehmen mit einem reduzierten Wachstum des Kreditbestandes und einem substanziiell erhöhten Risikovorsorgebedarf gerechnet. Der Fokus der Aktivitäten liegt primär im Management der Ausleihungsqualität hinsichtlich Risiko, Ertrag und Struktur.

# SEGMENT RETAIL

Im Segment Retail betreut die Volksbank AG ihre Kunden über ein umfangreiches Bankennetz im In- und Ausland. Die Volksbank Wien, Volksbank Linz+Mühlviertel, Bank für Ärzte und Freie Berufe sowie die IMMO-BANK sind in Österreich tätig. In jeweils neun CEE-Länder ist der VBAG Konzern durch die Volksbank International und die VB LEASING International vertreten.

## Volksbank Wien AG

Trotz der schwierigen Wirtschaftslage verlief das 1. Quartal 2009 für die Volksbank Wien gut. Die Spareinlagen konnten gesteigert werden, die Kundenforderungen blieben stabil. Aufgrund der Zinsentwicklung liegt das Betriebsergebnis allerdings unter Plan.

Die Nachfrage nach den Sparprodukten Kombisparen und Sprungspargbuch war im ersten Quartal 2009 enorm. Mit beiden Produkten konnten ein Volumen von EUR 53,4 Mio. abgesetzt werden.

Der Gesamtabsatz der im Februar emittierten Kassenobligation mit 3 % p.a. Fixverzinsung auf 2 Jahre betrug EUR 5 Mio.

In Ausrichtung auf die Zielgruppe Klein- und Mittelunternehmen setzte die Volksbank Wien gezielte Aktivitäten, um die hohe Kundenzufriedenheit zu halten. Neben der individuellen Betreuung und der regelmäßigen Zusendung von Informationen standen dabei die Teilnahme an der Banken-Aktionswoche für KMUs und Einladungen zu fachspezifischen Events im Mittelpunkt.

Die Kooperation mit der DZ-Tochter Teambank im Bereich Konsumkredite bis EUR 50.000 wurde im März fixiert. Mit der Umsetzung der ersten Marketingaktivitäten wurde im April begonnen.

Familien sind eine wichtige Zielgruppe. Die Volksbank Wien hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, im Rahmen der Talentförderung mit verschiedensten Aktivitäten Kinder anzusprechen.

So wird auch 2009 die Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum mit der Ausstellung „Gifftiere und Tiergifte“ in der Filiale Schottentor fortgesetzt.

Der Auftritt der Volksbank Wien auf der Bauen & Energie-Messe fand bei den Besuchern – aufgrund der fachkundigen Wohnbauberater am Stand – großen Anklang. Informations- und Beratungsabende in den Filialen rundeten das Eventprogramm ab.

## Volksbank Linz+Mühlviertel reg. GenmbH

Auch die Volksbank Linz+Mühlviertel war von der Wirtschaftskrise betroffen. Die Auswirkungen zeigten sich im Finanzierungs- und Veranlagungsbereich, ebenso waren gewisse risikorelevante Branchenentwicklungen erkennbar. Diese Faktoren beeinflussten die Volksbank Linz+Mühlviertel bereits in den ersten 3 Monaten des aktuellen Geschäftsjahres. Die Zinsentwicklung am Geldmarkt verursachte im Sparbereich einen höheren Zinsaufwand als geplant. Im Wertpapiergeschäft wurden die Ziele aufgrund einiger größerer Transaktionen erreicht.

Die Kundeneinlagen beliefen sich auf rund EUR 304 Mio. und die Bilanzsumme erhöhte sich auf rund EUR 400 Mio.

Die wirtschaftliche Lage erforderte eine Anpassung der bestehenden Konditionen. Der Schwerpunkt der Preisanpassungen lag im Kreditbereich, unter Berücksichtigung der Risikokosten wurden die Margen einem kritischen Monitoring unterzogen. Der Dienstleistungsbereich (Zahlungsverkehr, Provisionen) stand ebenfalls auf dem Prüfstand.

Im ersten Quartal wurde ein Projekt zur Senkung der Kosten gestartet. Ziel ist es nun, die identifizierten Einsparungspotenziale umzusetzen.

Der Fokus in der Kundenbetreuung lag in der individuellen Kundenansprache, um dem großen Informationsbedürfnis gerecht zu werden.

## Bank für Ärzte und Freie Berufe AG – Die Ärztebank

Das erste Quartal 2009 war für die Bank für Ärzte und Freie Berufe AG ein sehr erfolgreiches. Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 31. März 2009 EUR 908 Mio. Ebenso erfreulich entwickelte sich der Periodenüberschuss nach Steuern. Dieser belief sich für das erste Quartal auf EUR 1,3 Mio. Der Zuwachs an Neukunden setzte sich erfreulicherweise auch im ersten Quartal mit gutem Erfolg fort. Der Hauptwachstumstreiber war erneut der Zuwachs an Kundeneinlagen.

Um die Kundenzufriedenheit sowie die Service- und Beratungsqualität weiter zu steigern, wurden im Berichtszeitraum diverse organisatorische Maßnahmen gesetzt.

Mit der Einrichtung eines Servicebereiches in der Zentrale in Wien wurden hier weitere Akzente gesetzt. Die von uns durchgeführten Finanzabende zu verschiedenen Themen (z.B. die Finanzmarktkrise oder Betriebsprüfungsprophylaxe), sowie unsere Praxismanagementseminare, erfreuen sich steigender Beliebtheit und Nachfrage.

## IMMO-BANK AG

Nach dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2008 war für die IMMO-BANK AG auch das erste Quartal 2009 durch einen positiven Geschäftsgang gekennzeichnet.

Als Wohnbaubank des Volksbank-Sektors konnte das Spezialinstitut seine Marktposition – trotz des schwierigen Marktumfeldes – festigen und zufrieden stellende Ergebnisse verzeichnen.

Der Jahresüberschuss vor Steuern der IMMO-BANK AG liegt im Plan und betrug im Berichtszeitraum EUR 2,5 Mio. Erfreulich entwickelten sich die Kundenforderungen. Sie betrugen mit Ende des ersten Quartals 2009 EUR 933 Mio. (Eigenanteil).

Seit 1993 emittiert die IMMO-BANK AG steuerbegünstigte Wohnbauanleihen in Form von Wandelschuldverschreibungen. Im Berichtszeitraum erreichte das Emissionsvolumen EUR 20 Mio. Die Emission dieser Wandelschuldverschreibungen hat wohnwirtschaftliche Bedeutung. Das auf diesem Weg überwiegend durch Privatpersonen veranlagte Kapital stellt eine wesentliche Basis für die attraktive Palette der IMMO-BANK-Ausleihungsprodukte dar.

Die Markterfolge der IMMO-BANK AG liegen einerseits im fachlichen Know-how der Mitarbeiter begründet. Banktechnische oder förderspezifische Fachkenntnisse gehören ebenso dazu wie Kenntnisse des Mietrechts- und Wohnungseigentums-Gesetzes oder Routine in projekt- und bautechnischen Fragen.

Andererseits ist auch die flache Organisationsstruktur des Hauses ein wichtiger Erfolgsfaktor. Diese ermöglicht kurze Entscheidungswege und damit nur geringe Wartezeiten des Kreditwerbers auf notwendige Entscheidungen.

Die laufende Vertriebsoffensive in Richtung Gebäudeverwaltungen und privater bzw. institutioneller Anleger soll zusätzliche Impulse bringen. Spezielle Zahlungsverkehrs-Systeme sowie maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Finanzierungsprodukte schaffen ideale Voraussetzungen für die Intensivierung bestehender Geschäftskontakte und zur Gewinnung neuer Partner.

Zusätzliches Geschäft erwartet sich die IMMO-BANK AG auch von der gemeinsamen Marktbearbeitung mit Interessenvertretungen im Bereich Wohnimmobilien.

## Volksbank International AG

Vor mittlerweile 18 Jahren starteten die österreichischen Volksbanken ihr Engagement in Mittel- und Osteuropa (CEE) mit der Gründung einer Tochterbank in der Slowakei.

Heute steuert die Volksbank International AG (VBI) mit Sitz in Wien ein Netzwerk von 10 VBI-Banken in neun CEE Ländern: Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Rumänien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und der Ukraine. Die Gruppe umfasst rund 600 Vertriebsstellen und beschäftigte im ersten Quartal 2009 insgesamt 5.724 Mitarbeiter.

Mit 51 % ist die VBAG Mehrheitseigentümerin der VBI. Seit 2004 sind auch die deutschen Genossenschaftsbanken DZ BANK AG / WGZ BANK AG und die französische Banque Fédérale des Banques Populaires mit jeweils 24,5 % an der VBI beteiligt.

### VBI Eckdaten

Trotz der Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der deutlichen Erhöhung der Risikovorsorgen konnte die VBI-Gruppe im ersten Quartal 2009 einen zufrieden stellenden Jahresüberschuss vor Steuern erwirtschaften.

Die Bilanzsumme der VBI-Gruppe blieb stabil auf EUR 14,3 Mrd. Das Kreditvolumen mit EUR 9,7 Mrd. und das Primäreinlagenvolumen mit EUR 4,9 Mrd. konnten ebenfalls gegenüber dem 31. Dezember 2008 stabil gehalten werden.

### Retail Geschäft

Der Bereich Retail startete erfolgreich in das Jahr 2009. Die Zins-, Gebühren- und Provisionserträge der VBI-Banken konnten um 25,6 % auf EUR 68,6 Mio. deutlich gesteigert werden.

Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf eine qualitative Bearbeitung des Kreditportfolios zurückzuführen, welche zu substantiellen Margenausweitungen, einer Reduktion des Fremdwährungsanteiles und zu einem weiteren Ausbau der bestehenden Besicherungsquote führte.

Im Einlagengeschäft setzt die VBI verstärkt auf das Internet. Mit einem ausschließlich über das Internet vertriebenen Einlagenprodukt konnte die Volksbank, Slowenien – im Retail- und Corporate Geschäft – mehr als 2.000 Neukunden mit einem Einlagenvolumen von EUR 50 Mio. akquirieren. Die Volksbank, Rumänien wurde zur besten Online-Bank des Landes gewählt.

### Corporate Geschäft

Das Corporate Geschäft hat sich im 1. Quartal 2009 auf der Ertragsseite gut entwickelt, obwohl sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld in deutlich erhöhten Wertberichtigungserfordernissen widerspiegelt.



Die Bruttoerträge aus dem Kredit - und Provisionsgeschäft konnten um 10,3 % gegenüber dem 1. Quartal 2008 auf EUR 34,8 Mio. gesteigert werden. Die Steigerung stammt vor allem aus den erhöhten Margen des Kreditgeschäftes, während die Einkünfte aus dem Cross Selling stabil blieben.

Die Einführung des EURO per Jahresanfang in der Slowakei ließ die Erträge aus dem Auslandszahlungsverkehr und der Währungskonvertierung sinken.

## VB-Leasing International Holding GmbH

Die VB LEASING International ist einer der erfolgreichsten Mobilienleasing Anbieter in Mittel- und Osteuropa. Derzeit hält die VB-Leasing International Holding GmbH, mit Sitz in Wien, eigene Tochtergesellschaften in Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien und Rumänien sowie eine Beteiligung am ungarischen Marktführer Lombard Lizing.

VB LEASING bietet Finanzierungslösungen in den drei Geschäftsfeldern Car Lease and Services, Construction and Transport sowie Machinery an. Professionelles Objekt Know-how und Präsenz in den lokalen Märkten Mittel- und Osteuropas ermöglichen der VB LEASING, Kundenwünsche sowohl im Finanzierungsleasing als auch im Operate Leasing zu erfüllen.

Im ersten Quartal 2009 konnte die VB LEASING den Weg des langfristigen Wachstums fortsetzen. Bedingt durch die weltweite Wirtschaftskrise kam es zu einem Rückgang im Neugeschäft der aber durch profitable Geschäftsbereiche und durch eine nachhaltige Sachkostenpolitik gemildert werden konnte. In Summe erreichte die VB LEASING in den ersten drei Monaten ein Neugeschäftsvolumen von ca. EUR 203 Mio. Die größten Anteile davon entfielen auf die polnische Gesellschaft mit über EUR 55 Mio. und auf die tschechische Gesellschaft mit ca. EUR 51 Mio.

## Ausblick

Die Stärkung der Marktposition ist für die Volksbank Wien weiterhin ein wesentliches Ziel. So wird die Beratungsoffensive konsequent fortgesetzt, um die Kunden bestmöglich zu servizieren. Zur Erweiterung der fachlichen und sozialen Kompetenzen der Kundenberater werden laufend interne und externe Schulungen durchgeführt. Die Qualität der Beratung ist somit auch für die Zukunft gesichert.

Die Volksbank Wien freut sich auf die Eröffnung der neuen, repräsentativen Filiale Operngasse 8, 1010 Wien im Herbst 2009.

Die aktuelle, wirtschaftliche Entwicklung macht eine langfristige Planung schwierig. Die Optimierung der Kostenstruktur und die notwendige Sensibilität im Kreditrisikobereich sind vorrangig. Ziel der Volksbank Linz+Mühlviertel ist es weiterhin die Kundenbedürfnisse abzudecken und die benötigte Liquidität zur Verfügung zu stellen.

Die Schwerpunkte für Vertriebsaktivitäten in der „ärztebank“ im Jahr 2009 bilden der Ausbau der Vermögensbetreuung und die Einführung neuer Produkte für den Existenzgründer sowie für den etablierten Arzt. Die Marketingaktivitäten werden sich weiterhin verstärkt auf die Wahrnehmung als Finanzplaner und Partner in schwierigen Zeiten konzentrieren.

Aufgrund des Spezialisierungsgrades, der klaren Positionierung als Wohnbaubank im Volksbank Sektor und nicht zuletzt durch das ausgeprägte Bekenntnis zur Effizienz ist die IMMO-BANK AG zuversichtlich, die geplanten Geschäftsziele 2009 realisieren zu können.

Die VBI-Gruppe wird 2009 vor allem ihr bestehendes Netzwerk weiter festigen und blickt trotz Auswirkungen der Wirtschaftskrise zuversichtlich in die Zukunft.

Strategisch setzt die VB LEASING auf den Ausbau bestehender, solider Vendorverbindungen und wird weiterhin das implementierte Sachkostenmanagement konsequent umsetzen.

# SEGMENT IMMOBILIEN

In diesem Segment sind die Immobilien-Kreditfinanzierungen der Investkredit, die Leasingfinanzierungen der Immoconsult, die Entwicklungsaktivitäten der Premiumred, sowie die Aktivitäten der Europolis zusammengefasst. Im Segment Immobilien bleibt das Neugeschäft stark reduziert und auf österreichische Kunden beschränkt.

Der Zinsüberschuss ist mit EUR 24,2 Mio. rückläufig. Dagegen liegt das Kreditrisikoergebnis mit einem Aufwand von EUR –10 Mio. besser als im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich dadurch ein Segmentergebnis vor Steuern von EUR –13 Mio.

Im Geschäftsfeld Immobilienfinanzierungen liegt der Fokus unverändert auf der Bearbeitung von bereits beschlossenen Geschäften sowie in der Gestionierung des Bestandsportfolios, welche aufgrund zunehmender Risikofaktoren aufwändiger geworden ist. Bei Neugeschäften ist weiterhin Zurückhaltung an der Tagesordnung. Die einzelnen Assetklassen in der gewerblichen Immobilienfinanzierung präsentieren sich unterschiedlich: Im Segment Hotel und Logistik sind die Auswirkungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage bereits spürbar. Dies zeigt sich in einer sinkenden Auslastung sowie längeren Intervallen bis zur Wiedervermietung. Büroimmobilien reagieren tendenziell mit zeitlicher Verzögerung. Bei Bestandsimmobilien ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen des schwierigen konjunkturellen Umfeldes erst im Verlauf des zweiten bis vierten Quartals spürbar werden.

Bei Objekten, die kurz vor Fertigstellung stehen oder bereits fertig gestellt wurden, sind dagegen bereits jetzt Schwierigkeiten bei der Vermietung in Form von längeren Vorlaufzeiten zu verzeichnen. Gegenwärtig ist noch nicht abschätzbar, ob die derzeit noch stabile Entwicklung im Segment Einzelhandel anhalten wird.

Die Geschäftsaktivitäten der Immoconsult sind von der strategischen Fokussierung auf die Immobilienleasing-Aktivitäten in Österreich sowie die selektive Begleitung österreichischer Stammkunden in die CEE- und SEE-Staaten geprägt. Weiters betreibt die Immoconsult Asset GmbH das Containerleasinggeschäft mit den größten und bonitätsstärksten Schifffahrtslinien und Containervermietern. Aufgrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise wurde im ersten Quartal 2009 das Augenmerk auf die Verbesserung der Rentabilität und des Risikos im bestehenden Portfolio gelegt und nur sehr eingeschränkt neues Obligo aufgebaut.

Die Projektentwicklungsgesellschaft Premiumred konnte das im Herbst 2008 fertig gestellte Bürogebäude „North Gate“ in Warschau mittlerweile zu 93 % an großteils internationale Unternehmen vermieten. Mit einer Nutzfläche von 30.000 m<sup>2</sup> ist es das bisher größte von Premiumred entwickelte Projekt. Die Bauarbeiten für das „Premium Point“, ein weiteres Bürogebäude in Bukarest mit einer Nutzfläche von 6.400 m<sup>2</sup>, werden im Juni 2009 abgeschlossen. Mit Aviva, dem größten britischen Versicherungskonzern, konnte bereits ein Vormietvertrag über die Hälfte des Gebäudes abgeschlossen werden. Voraussichtlich im Juli wird die mittels einer Rahmenverein-

barung gesicherte Liegenschaft in Karlin, Prag, angekauft, auf der das erste „Green Building“ der Premiumred mit einer Nutzfläche von rund 20.000 m<sup>2</sup> konzipiert werden soll.

Die Europolis hat im Bereich Immobilieninvestitionen in Rumänien das zur Gänze vermietete Projekt River Place (vormals Sema Park) mit 43.350 m<sup>2</sup> in Bukarest übernommen. In Tschechien wird das Projekt Amazon Court – das dritte Bürogebäude des erfolgreichen River City Prague Komplexes – im 2. Quartal 2009 fertig gestellt. Darüber hinaus werden in Polen der Europolis Park Blonie sowie in Rumänien der Europolis Park Bucharest erweitert. Der Logistikanteil in den Portfolios beträgt mittlerweile 28 %. Im Bereich Asset Management liegt das Hauptaugenmerk auf der Mietvertragsverlängerung sowie der Neuvermietung, um die Leerstandsrate niedrig zu halten. Generell liegen die Prioritäten im gegenwärtigen Umfeld auf der Sicherung des Cash flows, der Konzentration auf den Bereich Asset Management sowie in der Umsetzung der bereits begonnenen Immobilien-Entwicklungen.

## Ausblick

Aufgrund der schlechten Konjunkturdaten ist mit einem Anstieg der Leerstandsdaten bei einzelnen Mietobjekten zu rechnen. Neue Immobilien-Entwicklungen werden nur bei signifikanten Vorvermietungen realisiert werden. Generell wird das Neugeschäft im Bereich Immobilienfinanzierung und -leasing sehr zurückhaltend sein. Dies wird zu einem deutlich reduzierten Zinsertrag führen. Eine Verbesserung der Situation hängt von der Belebung der Refinanzierungsmärkte und der konjunkturellen Entwicklung in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ab. Aufgrund des deutlichen Rückgangs von Entwicklungsprojekten bleibt jedoch der strukturelle Nachholbedarf nach Qualitätsimmobilien in der CEE-Region prinzipiell erhalten. Die Vorschau für das Gesamtjahr 2009 zeigt, dass davon auszugehen ist, dass die Ziele des Segments Immobilien vermutlich nicht zur Gänze erreicht werden können.

# SEGMENT FINANCIAL MARKETS

Das erste Quartal 2009 war von der globalen Finanzkrise und einer deutlich rezessiven Wirtschaftsentwicklung geprägt. Trotzdem erzielten im Segment Financial Markets die Bereiche Group Treasury und Volksbank Investments hervorragende Ergebnisse, für den Bereich Capital Markets wurden aufgrund der anhaltenden, negativen Markttendenzen die Vorsorgen für internationale Kapitalmarktrisiken im ersten Quartal aufgestockt.

Im Group Treasury wurde trotz der Verwerfungen im Rentenmarkt ein äußerst erfreuliches Ergebnis erzielt. Durch hohe Kundenumsätze, eine starke Platzierung von Emissionen und einem erfolgreichen Eigenhandel konnte der Betriebsertrag gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 100 % gesteigert werden.

Im ersten Quartal konnten Senior Unsecured Anleihen der VBAG mit einem Volumen von über EUR 1 Mrd. platziert werden. Zum einen ist das auf das – auch in der Finanzkrise unveränderte – Vertrauen der Investoren in die VBAG zurückzuführen. Zum anderen ist es auch ein Zeichen der sehr guten Zusammenarbeit mit den Volksbanken als Vertriebspartner für unsere Produkte.

Zusätzlich wurden im ersten Quartal zwei staatsgarantierte Emissionen im Volumen von je EUR 1 Mrd. begeben. Durch diese Emissionstätigkeit – in Kombination mit einer besonders breiten sonstigen Refinanzierungspalette – hat die VBAG eine mehr als komfortable Liquiditätsausstattung erreicht. Die VBAG ist damit für das Jahr 2009 nahezu ausfinanziert und beginnt mit dem langfristigen Liquiditätsaufbau für die Folgejahre.

Die Emissionstätigkeit für Fremdbanken im Primärmarkt (Syndikatsaktivitäten) konnte weiter ausgebaut werden. Der Fokus lag dabei auf staatsgarantierten Emissionen. Die VBAG begleitete im ersten Quartal 2009 zehn internationale Benchmark-Emissionen unterschiedlicher Emittenten als Co-Lead-Manager. Der stetige Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten bei institutionellen Kunden ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Bei den klassischen Treasuryaktivitäten entwickelte sich der Handel mit Edelmetallen aufgrund der starken Kundennachfrage besonders erfreulich. Der Handel mit Währungen blieb trotz des im Zuge der Finanzmarktkrise verringerten Transaktionsvolumens stabil. Der Absatz von zinsderivaten Produkten (Caps, IRS) konnte stark gesteigert werden.

Die Treasury Dienstleistungen für Sektor- und Tochterbanken wurden weiter verbessert. Funktionserweiterungen von VB ONE (Internethandelstool) wurde in den VBI Banken erfolgreich eingeführt. Das operationelle Risiko im FX-Handel der VBI mit der VBAG wurde dadurch minimiert, die Geschäftsprozesse wurden schneller und sicherer.

Der Einsatz von CLS mit internationalen Handelspartnern wurde sukzessive erweitert. Mit diesem System kann das Settlementrisiko wesentlich reduziert werden.

Das Projekt „Treasury 4 You“, das die Vertriebsunterstützung für die Primärbanken optimiert, wurde mit großem Einsatz weiter verfolgt.

VB Strukturierte Investments und VB Invest agieren seit Dezember 2008 zusammen unter der Marke VB Investments. Ziel dieser gemeinsamen Ausrichtung ist, ein optimales Produktangebot unabhängig von der Produktform und Verpackung zur Verfügung zu stellen.

Im Zuge dessen wurde eine neue, innovative Produktlinie zum Thema Zukunftsvorsorge entwickelt, die unter dem Namen Leben<sup>3</sup> vermarktet wird. Das flexible Produktangebot umfasst den bewährten Austro-Garant (staatliche geförderte Zukunftsvorsorge), das Garantie-Sparen (Versicherungsvariante) und den Garantie-Spar-Fonds (Fondsvariante).

Der Europa-Bonus-Fonds<sup>1</sup>, der erste Derivatefonds, wurde im Februar aufgelegt. Der Fonds kombiniert die bewährte Bonus-Strategie mit den Vorzügen eines Investmentfonds.

Als erster Laufzeitenfonds ging der Euro Corporates 2012 in der Produktgruppe SI Renten an den Start. Dieser investiert in ein Portfolio aus rund 50 europäischen Unternehmensanleihen mit einer maximalen Restlaufzeit von 3 Jahren.

Mit der Produktlinie Strukturierte Investments wurde im ersten Quartal 2009 ein Rekordabsatz von EUR 190 Mio. erreicht. Im Bereich Investmentfonds konnte das Absatzvolumen stabilisiert werden.

Im Bereich Capital Markets wurden die Vorsorgen für internationale Kapitalmarktrisiken erhöht. Die notwendigen Vorsorgen betreffen sowohl Unternehmensrisiken als auch verbrieft Risiken im Strukturierten Wertpapierportfolio.

## Ausblick

Das Marktumfeld im ersten Quartal 2009 war schwierig, gekennzeichnet von der Rezession und negativen Wirtschaftsprognosen. Der Beginn des zweiten Quartals brachte eine Verbesserung des Marktumfeldes, vor allem im Aktienbereich. Wir betrachten diese Markterholung allerdings als vorübergehend und gehen davon aus, dass in den nächsten Quartalen mit hohen Volatilitäten und wiederkehrenden, negativen Marktumfeldern zu rechnen sein wird. Umso mehr sehen wir es als eine Herausforderung, die sich in jeder Krise bietenden Chancen zu nützen.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	<b>1-3/2009</b>	1-3/2008	Veränderung		1-3/2008
	EUR Tsd.	adaptiert EUR Tsd.	EUR Tsd.	%	veröffentlicht EUR Tsd.
Zinsen und ähnliche Erträge und Aufwendungen	<b>172.205</b>	199.833	-27.628	-13,83 %	228.031
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	<b>-5.801</b>	263	-6.064	<-200,00 %	214
Zinsüberschuss	<b>166.404</b>	200.096	-33.692	-16,84 %	228.245
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	<b>-114.605</b>	-33.907	-80.698	>200,00 %	-33.684
Provisionsüberschuss	<b>39.942</b>	49.540	-9.599	-19,38 %	53.264
Handelsergebnis	<b>26.782</b>	28.030	-1.248	-4,45 %	27.911
Verwaltungsaufwand	<b>-161.983</b>	-160.624	-1.359	0,85 %	-171.012
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<b>3.806</b>	1.039	2.767	>200,00 %	-89
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	<b>-53.704</b>	5.447	-59.151	<-200,00 %	4.505
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	<b>0</b>	19.520	-19.520	-100,00 %	0
<b>Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>-93.358</b>	<b>109.141</b>	<b>-202.499</b>	<b>-185,54 %</b>	<b>109.141</b>
Steuern vom Einkommen	<b>15.541</b>	-9.522	25.063	<-200,00 %	-13.286
Steuern einer Veräußerungsgruppe	<b>0</b>	-3.765	3.765	-100,00 %	0
<b>Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern</b>	<b>-77.817</b>	<b>95.854</b>	<b>-173.671</b>	<b>-181,18 %</b>	<b>95.854</b>
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag)	<b>-85.784</b>	<b>63.082</b>	<b>-148.866</b>	<b>&lt;-200,00 %</b>	<b>63.082</b>
Den Minderheiten zurechenbarer Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Fremdanteile am Periodenüberschuss/-fehlbetrag)	<b>7.967</b>	32.773	-24.805	-75,69 %	32.773

## Bilanz

	<b>31.3.2009</b>	31.12.2008	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	2.930.188	3.897.897	-967.709	-24,83 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	6.746.576	5.574.957	1.171.620	21,02 %
Forderungen an Kunden (brutto)	28.613.178	28.818.341	-205.164	-0,71 %
Risikovorsorge (-)	-693.698	-606.297	-87.401	14,42 %
Handelsaktiva	1.408.521	1.085.598	322.923	29,75 %
Finanzinvestitionen	9.661.581	8.961.634	699.947	7,81 %
Operating lease Vermögenswerte	1.865.395	1.852.592	12.803	0,69 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	108.557	126.306	-17.749	-14,05 %
Beteiligungen	758.826	769.814	-10.988	-1,43 %
Immaterielles Anlagevermögen	128.161	129.822	-1.661	-1,28 %
Sachanlagen	279.204	290.070	-10.866	-3,75 %
Ertragsteueransprüche	452.006	418.341	33.665	8,05 %
Sonstige Aktiva	1.767.008	1.604.690	162.318	10,12 %
<b>AKTIVA</b>	<b>54.025.502</b>	<b>52.923.765</b>	<b>1.101.737</b>	<b>2,08 %</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.897.010	18.686.846	-789.836	-4,23 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.387.387	11.829.455	-442.068	-3,74 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.211.058	15.212.758	1.998.301	13,14 %
Handelspassiva	836.492	787.618	48.874	6,21 %
Rückstellungen	192.177	181.535	10.641	5,86 %
Ertragsteuerverpflichtungen	174.505	173.142	1.363	0,79 %
Sonstige Passiva	2.340.925	1.814.264	526.661	29,03 %
Nachrangkapital	1.974.427	2.014.314	-39.886	-1,98 %
Eigenkapital	2.011.521	2.223.833	-212.312	-9,55 %
Eigenanteil	1.058.046	1.230.604	-172.558	-14,02 %
Minderheitenanteile	953.475	993.229	-39.754	-4,00 %
<b>PASSIVA</b>	<b>54.025.502</b>	<b>52.923.765</b>	<b>1.101.737</b>	<b>2,08 %</b>

## Entwicklung des Eigenkapitals

EUR Tsd.	Gezeichnetes Kapital <sup>1)</sup>	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsrücklage	Bewertungs- rücklagen gem. IAS 39 <sup>2)</sup>		Eigenkapital ohne Minderheitenanteil	Minderheitenanteil	Eigenkapital
					Available for sale Rücklage	Hedging Rücklage			
<b>Stand 1.1.2008</b>	<b>339.960</b>	<b>493.709</b>	<b>800.705</b>	<b>19.577</b>	<b>-59.898</b>	<b>6.330</b>	<b>1.600.384</b>	<b>1.346.996</b>	<b>2.947.380</b>
Gesamtergebnis *			63.082	63	-130.812	865	-66.802	-20.947	-87.749
Ausschüttung							0	-3.614	-3.614
Veränderung eigene Aktien	-58	-203					-261	0	-261
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			-22				-22	76.685	76.663
<b>Stand 31.3.2008 <sup>3)</sup></b>	<b>339.902</b>	<b>493.506</b>	<b>863.765</b>	<b>19.641</b>	<b>-190.710</b>	<b>7.195</b>	<b>1.533.299</b>	<b>1.399.120</b>	<b>2.932.419</b>
<b>Stand 1.1.2009</b>	<b>339.524</b>	<b>493.343</b>	<b>613.006</b>	<b>-21.230</b>	<b>-204.200</b>	<b>10.162</b>	<b>1.230.604</b>	<b>993.229</b>	<b>2.223.833</b>
Gesamtergebnis *			-85.784	-31.954	-55.958	1.330	-172.367	-24.709	-197.076
Ausschüttung							0	-1.912	-1.912
Veränderung eigene Aktien	-64	-100					-165		-165
Veränderungen durch Verschiebung in Fremdanteil und Kapitalerhöhungen			-27				-27	-13.133	-13.160
<b>Stand 31.3.2009</b>	<b>339.459</b>	<b>493.242</b>	<b>527.195</b>	<b>-53.185</b>	<b>-260.158</b>	<b>11.492</b>	<b>1.058.046</b>	<b>953.475</b>	<b>2.011.521</b>

\* Gesamtergebnis (Ergebnis und Rücklagenbewegung)

EUR Tsd.	1-3/2009			1-3/2008		
	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital	Eigenkapital ohne Minder- heitenanteil	Minder- heitenanteil	Eigen- kapital
Konzernperiodenergebnis	-85.784	7.967	-77.817	63.082	32.773	95.854
Währungsrücklage	-31.954	-33.127	-65.081	63	673	736
hievon aus der Bewertung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen	73	79	152	29	33	62
hievon aus hedge of a net investment	0	0	0	0	0	0
Available for sale Rücklage (inkl. latenter Steuern) <sup>4)</sup>	-55.958	633	-55.325	-130.812	-54.154	-184.966
Hedging Rücklage (inkl. latenter Steuern)	1.330	-183	1.147	865	-238	626
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-172.367</b>	<b>-24.709</b>	<b>-197.076</b>	<b>-66.802</b>	<b>-20.947</b>	<b>-87.749</b>

<sup>1)</sup> Der Ausweis des gezeichneten Kapitals entspricht dem Ausweis im Einzelabschluss der Österreichische Volksbanken-AG

<sup>2)</sup> Bei der available for sale Rücklage wurden zum 31.3.2009 EUR 81.596 Tsd. (31.3.2008: EUR 54.349) an latenten Steuern berücksichtigt. Bei der hedging Rücklage wurden zum 31.3.2009 EUR -4.285 Tsd. (31.3.2008: EUR -2.370 Tsd.) an latenten Steuern berücksichtigt.

<sup>3)</sup> In den Werten zum 31.3.2008 ist in der Währungsrücklage ein Betrag in Höhe von EUR 3.113 Tsd., in der available for sale Rücklage ein Betrag in Höhe von EUR -86.924 Tsd. und in der hedging Rücklage ein Betrag von EUR -15 Tsd. aus der Veräußerungsgruppe Kommunalkredit enthalten.

<sup>4)</sup> Im 1. Quartal 2009 wurden aus der available for sale Rücklage EUR 5.570 Tsd. (1-3/2008: EUR 66 Tsd.) in die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

## Geldflussrechnung

aus fortgeführten Geschäftsbereichen

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres (= Barreserve)</b>	<b>3.897.897</b>	<b>3.172.239</b>
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.007.208	-501.792
Cash flow aus Investitionstätigkeit	96.602	24.916
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-57.103	-20.302
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (= Barreserve)</b>	<b>2.930.188</b>	<b>2.675.061</b>

# ZWISCHENBERICHT (NOTES)

zum 31. März 2009

## 1) Allgemeine Bewertungsregeln

Der Zwischenabschluss zum 31. März 2009 der Österreichische Volksbanken-AG (VBAG) wurde auf Basis aller am Bilanzstichtag gültigen IFRS / IAS, die das International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht hat, sowie aller Interpretationen (IFRIC / SIC) des International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. des Standing Interpretations Committee erstellt, sofern diese auch von der Europäischen Union im Endorsement-Verfahren übernommen wurden. Der vorliegende Zwischenabschluss erfüllt die Voraussetzungen des IAS 34 Zwischenberichte. Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 gelesen werden.

Dieser verkürzte konsolidierte Zwischenabschluss wurde keiner Prüfung unterzogen.

Im vorliegenden Zwischenabschluss wurden die Vorschriften des IFRS 8 Segmentberichterstattung und die Änderungen im IAS 1 Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Dabei wurden die Darstellungen der Vergleichsperioden adaptiert. Diese Maßnahmen – ohne Ergebnisauswirkung – führen zu einer erhöhten Transparenz und erleichtern die Vergleichbarkeit der Folgeperioden. Es ergaben sich in der Berichtsperiode keine weiteren Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die diesem Abschluss zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen entsprechen denen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008 herangezogen wurden.

Im ersten Quartal 2009 gab es keine Ereignisse oder veränderte Umstände, die auf eine Wertminderung der Firmenwerte hinweisen würden, deshalb wurden keine impairment-Tests für Firmenwerte durchgeführt.

Der Zwischenabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die funktionale Währung des Konzerns ist. Alle Daten sind in Tausend EUR dargestellt, sofern nichts anderes angegeben ist. Rundungsdifferenzen sind in den nachstehenden Tabellen möglich.

## 2) Änderungen im Konsolidierungskreis

Im 1. Quartal 2009 wurden im Europolis Teilkonzern 2 Gesellschaften verkauft. Das daraus resultierende Entkonsolidierungsergebnis in Höhe von EUR 517 Tsd. wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Auf Grund der Entkonsolidierung der Kommunalkredit mit 3. November 2008 wurde die Vergleichsperiode gem. IFRS 5 adaptiert.

## Gewinn- und Verlustrechnung der Veräußerungsgruppe Kommunalkredit

EUR Tsd.	1-3/2008
Zinsüberschuss	28.149
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	223
Provisionsüberschuss	3.724
Handelsergebnis	-119
Verwaltungsaufwand	-10.387
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.128
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-942
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>19.520</b>
Steuern vom Ertrag	-3.765
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>15.755</b>
<b>Den Anteilseignern zurechenbares Ergebnis</b>	<b>6.368</b>
Den Minderheiten zurechenbares Ergebnis	9.387

## 3) Ereignisse nach Zwischenberichterstellung

Mit 26. März 2009 hat der Aufsichtsrat auf Antrag des Vorstandes einstimmig die Kapitalstärkung in Form eines Kombinationsmodells aus staatlichem Partizipationskapital und genossenschaftlicher Selbsthilfe beschlossen. Anfang April 2009 unterzeichnete der Vorstand den Vertrag mit der Republik Österreich über die Zeichnung von Partizipationskapital in Höhe von 1 Milliarde Euro in Tranchen von je 50 Millionen Euro. Die Laufzeit ist mit maximal 10 Jahren festgelegt und der mit dem Bund vereinbarte Zinssatz beträgt 9,3 %. Durch die Ausübung einer Call-Option ist es jederzeit möglich, flexibel das PS-Kapital zurückzulösen und in Stammkapital umzuwandeln. Das Partizipationskapital wurde mit 7. April 2009 gezahlt.

Weiters legte Generaldirektor Franz Pinkl in der Aufsichtsratssitzung vom 26. März 2009 seine Funktion als Vorstandsvorsitzender der VBAG mit Wirkung zum 30. April 2009 zurück.

In der Aufsichtsratssitzung vom 16. April 2009 wurde KR Mag. Gerald Wenzel ab 1. Mai 2009 zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Generaldirektor der VBAG bestellt. Weiters wurde Michael Mendel zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Generaldirektor-Stellvertreter ernannt.

Im Zeitraum der Zwischenberichterstellung ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die eine wesentliche Auswirkung auf den Zwischenabschluss zum 31. März 2009 hätten.



## 4) Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinsüberschuss

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
Zinsen und ähnliche Erträge	673.125	675.093
Zinsen und ähnliche Erträge aus	643.064	639.609
Barreserve	19.223	14.666
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	52.636	60.503
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	402.419	427.014
Festverzinslichen Wertpapieren	97.463	101.179
Derivaten des Bankbuches	71.324	36.248
Laufende Erträge aus	6.442	4.794
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.505	847
Sonstigen verbundenen Unternehmen	285	206
At equity bewerteten Unternehmen	-5.801	263
Sonstigen Beteiligungen	10.453	3.478
Operating lease Verträge (inklusive investment property)	23.619	30.689
Mietserträge	31.127	19.624
Wertveränderungen der Mietobjekte	800	12.716
Abschreibungen von operating lease Vermögenswerten	-8.308	-1.651
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus	-506.721	-474.997
Einlagen von Kreditinstituten (inklusive Zentralbanken)	-153.967	-149.258
Einlagen von Kunden	-100.780	-97.162
Verbrieften Verbindlichkeiten	-156.026	-150.895
Nachrangkapital	-37.557	-29.224
Derivaten des Bankbuches	-58.391	-48.458
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>166.404</b>	<b>200.096</b>

### Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
Zuführung zu Risikovorsorgen	-170.305	-73.618
Auflösung von Risikovorsorgen	59.313	41.186
Zuführung zu Risikorückstellungen	-3.320	-3.392
Auflösung von Risikorückstellungen	272	1.102
Direktabschreibungen von Forderungen	-1.486	-1.107
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	921	1.922
<b>Risikovorsorge für das Kreditgeschäft</b>	<b>-114.605</b>	<b>-33.907</b>

### Provisionsüberschuss

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
Provisionserträge	58.667	80.956
aus dem Kreditgeschäft	15.915	9.353
aus dem Wertpapiergeschäft	9.900	14.348
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	13.279	15.374
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	11.732	29.629
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	7.841	12.252
Provisionsaufwendungen	-18.726	-31.416
aus dem Kreditgeschäft	-4.119	-6.562
aus dem Wertpapiergeschäft	-5.983	-3.952
aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.213	-1.172
aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	-5.732	-18.784
aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-1.680	-946
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>39.942</b>	<b>49.540</b>

### Handelsergebnis

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
aktienbezogene Geschäfte	28.487	19.111
währungsbezogene Geschäfte	-1.051	10.384
zinsbezogene Geschäfte	-655	-1.409
sonstige Geschäfte	0	-55
<b>Handelsergebnis</b>	<b>26.782</b>	<b>28.030</b>

### Verwaltungsaufwand

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
Personalaufwand	-83.437	-83.136
Sachaufwand	-68.395	-67.750
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-10.151	-9.738
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-161.983</b>	<b>-160.624</b>

## Ergebnis aus Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss / macro hedges</b>	<b>-15.010</b>	<b>3.841</b>
Bewertung Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss und Basisinstrumente für macro hedges	-15.010	3.888
Bewertung Derivate	0	-47
<b>Ergebnis aus fair value hedges</b>	<b>30</b>	<b>-220</b>
Bewertung Basisinstrumente	74.074	2.421
Bewertung Derivate	-74.044	-2.641
<b>Ergebnis aus sonstigen Derivaten Bankbuch</b>	<b>-12.466</b>	<b>-1.367</b>
währungsbezogen	-1.672	305
zinsbezogen	-10.711	-1.675
kreditbezogen	2	0
sonstige	-85	3
<b>Ergebnis aus available for sale Finanzinvestitionen</b>	<b>-460</b>	<b>-276</b>
realisierte Gewinne / Verluste	5.570	-269
Abschreibungen (impairments)	-6.031	-7
<b>Ergebnis aus loans &amp; receivables Finanzinvestitionen</b>	<b>-18.077</b>	<b>0</b>
realisierte Gewinne / Verluste	704	0
Abschreibungen (impairments)	-18.781	0
<b>Ergebnis aus held to maturity Finanzinvestitionen</b>	<b>-7.569</b>	<b>0</b>
realisierte Gewinne / Verluste	3.891	0
Abschreibungen (impairments)	-11.461	0
<b>Ergebnis aus Beteiligungen, operating lease Vermögenswerten und sonstigen Finanzinvestitionen</b>	<b>-152</b>	<b>3.469</b>
realisierte Gewinne / Verluste	8	3.581
Abschreibungen (impairments)	-160	-113
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>-53.704</b>	<b>5.447</b>

## 5) Angaben zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Forderungen an Kreditinstitute	6.746.576	5.574.957
Forderungen an Kunden	28.613.178	28.818.341
<b>Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden</b>	<b>35.359.754</b>	<b>34.393.298</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Risikovorsorge

EUR Tsd.	Einzelwert- berichtigung Kreditinstitute	Einzelwert- berichtigung Kunden	Portfoliowert- berichtigung	Gesamt	hievon Veräußerungs- gruppe
Stand am 1.1.2008	766	434.785	66.863	502.414	1.652
Währungsumrechnung	-1	686	219	905	0
Umgliederungen	0	-11	0	-11	0
Verbrauch	-246	-9.056	0	-9.303	0
Auflösung	-571	-23.491	-17.347	-41.409	-223
Zuführung	1.426	57.569	14.623	73.618	0
Stand am 31.3.2008	1.374	460.482	64.359	526.214	1.430
<b>Stand am 1.1.2009</b>	<b>491</b>	<b>571.843</b>	<b>33.963</b>	<b>606.297</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	0	-8.491	-1.058	-9.550	0
Umgliederungen	0	2.293	919	3.212	0
Verbrauch	0	-17.253	0	-17.253	0
Auflösung	0	-35.450	-23.864	-59.313	0
Zuführung	0	135.669	34.635	170.305	0
<b>Stand am 31.3.2009</b>	<b>491</b>	<b>648.612</b>	<b>44.595</b>	<b>693.698</b>	<b>0</b>

Im Verbrauch ist der Barwerteffekt in Höhe von EUR -806 Tsd. (1-3/2008: EUR -689 Tsd.) enthalten, der im Zinsergebnis ausgewiesen wird. In den Forderungen an Kreditinstituten und Kunden sind zinslos gestellte Forderungen in Höhe von EUR 263.908 Tsd. (31.12.2008: EUR 244.452 Tsd.) enthalten. In der Zeile Umgliederungen sind Umgruppierungen von den sonstigen Forderungen enthalten.

## Handelsaktiva

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	398.445	243.998
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.603	18.541
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	986.472	823.058
aktienbezogene Geschäfte	3.018	0
währungsbezogene Geschäfte	54.157	30.461
zinsbezogene Geschäfte	903.600	766.900
sonstige Geschäfte	25.697	25.697
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.408.521</b>	<b>1.085.598</b>

## Finanzinvestitionen

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Finanzinvestitionen at fair value through profit or loss	1.305.948	1.357.211
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.057.574	1.251.044
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	248.374	106.166
Finanzinvestitionen available for sale	3.935.320	3.087.528
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.505.752	2.917.185
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	429.568	170.344
Finanzinvestitionen loans & receivables	2.132.051	2.137.667
Finanzinvestitionen held to maturity	2.288.262	2.379.228
<b>Finanzinvestitionen</b>	<b>9.661.581</b>	<b>8.961.634</b>

### Finanzinvestitionen bewertet at fair value through profit or loss

Finanzinvestitionen werden in die Kategorie at fair value through profit or loss designiert, weil der Konzern diese Forderungen auf Marktwertbasis gemäß seiner Investitionsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Forderungen auf Marktwertbasis.

### Umwidmung von available for sale in loans & receivables

Gemäß den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Geschäftsjahr 2008 Wertpapiere der Kategorie available for sale in die Kategorie loans & receivables umgegliedert. Diese Wertpapiere entsprachen bei der erstmaligen Erfassung der Definition für die Kategorie loans & receivables und wurden damals in die Kategorie available for sale gewidmet. Die Umwidmung zu loans & receivables wurde rückwirkend mit 1. Juli 2008 vorgenommen. Der fair value zum Zeitpunkt der Umwidmung wurde als neuer Buchwert für diese Wertpapierbestände angesetzt.

Der Buchwert, fair value und die available for sale Rücklage (unter Berücksichtigung von latenten Steuern) der umgewidmeten Wertpapiere stellen sich wie folgt dar.

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008	1.7.2008
Buchwert	1.060.824	1.073.806	1.140.363
Fair value	820.109	851.641	1.140.363
Available for sale Rücklage mit Umwidmung	-68.214	-71.816	-79.177
Available for sale Rücklage ohne Umwidmung	-262.406	-248.245	-79.177

In der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich durch die Umwidmung keine unterschiedlichen Auswirkungen.

### Anteile und Beteiligungen

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	603.475	602.057
Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.638	99.298
Sonstige Beteiligungen	68.713	68.460
<b>Anteile und Beteiligungen</b>	<b>758.826</b>	<b>769.814</b>

Alle Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Keine Beteiligung ist an einer Börse notiert.

### Sonstige Aktiva

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	49.705	32.569
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	138.228	180.410
Positive Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.579.076	1.391.710
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>1.767.008</b>	<b>1.604.690</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Zentralbanken	1.174.154	141
Sonstige Kreditinstitute	16.722.857	18.686.706
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>17.897.010</b>	<b>18.686.846</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind alle mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Bewertet at fair value through profit or loss	7.529	7.453
Bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	11.379.858	11.822.002
Spareinlagen	1.677.270	1.676.756
Sonstige Einlagen	9.702.587	10.145.246
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>11.387.387</b>	<b>11.829.455</b>

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden der Kategorie at fair value through profit or loss zugeordnet, weil der Konzern diese Finanzverbindlichkeiten auf Marktwertbasis gemäß seiner Finanzierungsstrategie verwaltet. Das interne Berichtswesen und die Ergebnismessung erfolgen für diese Verbindlichkeiten auf Marktwertbasis.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bewertet at fair value through profit or loss liegt mit EUR 341 Tsd. (31.12.2008: EUR 228 Tsd.) über dem Rückzahlungsbetrag am Laufzeitende.

## Verbriefte Verbindlichkeiten

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Pfand- und Kommunalbriefe	219.410	219.647
Anleihen	16.958.840	14.964.783
Kassenobligationen	26.409	21.900
Sonstige	6.400	6.427
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>17.211.058</b>	<b>15.212.758</b>

Verbriefte Verbindlichkeiten werden zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Handelspassiva

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften		
aktienbezogene Geschäfte	3.018	0
währungsbezogene Geschäfte	64.742	54.994
zinsbezogene Geschäfte	747.368	711.261
sonstige Geschäfte	21.364	21.364
<b>Handelspassiva</b>	<b>836.492</b>	<b>787.618</b>

## Sonstige Passiva

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	58.247	56.241
Sonstige Verbindlichkeiten	553.632	410.084
Negative Marktwerte der Derivate im Bankbuch	1.729.046	1.347.940
<b>Sonstige Passiva</b>	<b>2.340.925</b>	<b>1.814.264</b>

## Nachrangkapital

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.070.816	1.098.928
Ergänzungskapital	903.611	915.386
<b>Nachrangkapital</b>	<b>1.974.427</b>	<b>2.014.314</b>

Nachrangkapital wird zur Gänze zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In dieser Position wird hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 353.370 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) ausgewiesen.

## 6) Eigenmittel

Die gemäß BWG ermittelten Eigenmittel der VBAG Kreditinstitutsgruppe zeigen folgende Zusammensetzung:

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Anteile)	838.181	837.902
Offene Rücklagen (inklusive Unterschiedsbeträge und Fremdanteile)	1.762.990	1.957.632
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.443	18.028
Immaterielle Vermögensgegenstände	-29.075	-32.574
Bilanzverlust	-46.036	-125.647
<b>Kernkapital (Tier I) vor Abzugsposten</b>	<b>2.543.503</b>	<b>2.655.341</b>
Abzugsposten vom Kernkapital (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-239.502	-140.667
<b>Kernkapital (Tier I) nach Abzugsposten</b>	<b>2.304.001</b>	<b>2.514.674</b>
Ergänzungskapital	404.482	409.845
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	590.880	622.127
Stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	4.122	3.382
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier II) vor Abzugsposten</b>	<b>999.484</b>	<b>1.035.354</b>
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln (50 % Abzug gem. § 23 Abs. 13 und § 29 Abs. 1 und 2 BWG)	-239.502	-140.667
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier II) nach Abzugsposten</b>	<b>759.982</b>	<b>894.688</b>
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier III)	21.286	14.284
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>3.085.269</b>	<b>3.423.646</b>
Erforderliche Eigenmittel	2.685.048	2.817.183
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>400.221</b>	<b>606.463</b>
Kernkapitalquote (bezogen auf die Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko)	7,35 %	7,56 %
Eigenmittelquote (bezogen auf das Kreditrisiko nach Abzug des Eigenmittelerfordernisses für Markt- und operationelles Risiko)	9,28 %	9,82 %
Kernkapitalquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	6,86 %	7,14 %
Eigenmittelquote (bezogen auf die Risiken gem. § 22 Abs. 1 Z 1-5 BWG)	9,19 %	9,72 %

In der Position Offene Rücklagen ist hybrides Tier I Kapital in Höhe von EUR 353.370 Tsd. (31.12.2008: EUR 355.494 Tsd.) enthalten.

Die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. BWG und die daraus resultierenden erforderlichen Eigenmittel weisen folgende Entwicklung auf:

EUR Tsd.	31.3.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gem. § 22 BWG – Kreditrisiko	31.365.238	33.262.990
davon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko	2.509.219	2.661.039
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko für Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren – Marktrisiko	38.022	42.140
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	137.807	114.004
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>2.685.048</b>	<b>2.817.183</b>

Der Konsolidierungskreis nach IFRS weicht vom Umfang der Kreditinstitutsgruppe nach BWG ab, da nach IFRS auch branchenfremde sonstige Unternehmen einbezogen werden. Nach BWG werden Kreditinstitute, Finanzinstitute und bankbezogene Hilfsdienste, die einer Beherrschung unterliegen, vollkonsolidiert. Finanzinstitute, die der Beherrschung unterliegen, aber für die Darstellung der Kreditinstitutsgruppe gem. § 24 (3a) BWG nicht wesentlich sind, werden von den Eigenmitteln abgezogen. Bankbezogene Hilfsdienste, die trotz Beherrschung gem. § 24 (3a) BWG nicht einbezogen werden, werden mit ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage eingerechnet. Bei gemeinsamer Leitung von Tochterunternehmen mit Fremdgegesellschaftern wird eine Quotenkonsolidierung vorgenommen. Anteile an Kreditinstituten und Finanzinstituten mit einem Anteil zwischen 10 % und 50 %, bei denen keine gemeinsame Leitung gegeben ist, werden ebenfalls von den Eigenmitteln abgezogen, sofern sie nicht freiwillig anteilmäßig einbezogen werden. Beteiligungen an Kreditinstituten und Finanzinstituten zu weniger als 10 % werden nur dann von den Eigenmitteln abgezogen, wenn der Freibetrag überschritten wird. Alle anderen Beteiligungen werden zu ihren Buchwerten in die Bemessungsgrundlage einbezogen.

Im ersten Quartal 2009 gab es keine substanziellen, praktischen oder rechtlichen Hindernisse bezüglich der Übertragung von Eigenmitteln oder der Rückzahlung von Verbindlichkeiten zwischen dem übergeordneten Institut und den ihm nachgeordneten Instituten.

## 7) Mitarbeiteranzahl

Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter		Mitarbeiteranzahl zum Ultimo	
	1-3 2009	1-3 2008	31.3.2009	31.12.2008
Inland	2.075	1.968	2.073	2.080
Ausland	6.752	6.274	6.702	6.846
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>8.827</b>	<b>8.242</b>	<b>8.775</b>	<b>8.926</b>

Die Veräußerungsgruppe Kommunalkredit beschäftigte im 1. Quartal 2008 durchschnittlich 289 Mitarbeiter (Inland: 256 Mitarbeiter, Ausland: 33 Mitarbeiter)

## 8) Vertriebsstellen

	31.3.2009	31.12.2008
Inland	49	50
Ausland	601	610
<b>Vertriebsstellen gesamt</b>	<b>650</b>	<b>660</b>



## 9) Segmentbericht

### Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

EUR Tsd.	Unter- nehmen	Retail	Immobilien	Financial Markets	Allgemein	Konsoli- dierung	Gesamt
Zinsüberschuss							
1-3/2009	35.729	151.894	24.194	12.817	-13.689	-44.542	166.404
1-3/2008	40.314	121.009	39.312	16.105	7.003	-23.646	200.096
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft							
1-3/2009	-38.777	-59.517	-10.008	-6.308	5	0	-114.605
1-3/2008	1.743	-24.040	-11.755	-1.202	1.347	0	-33.907
Provisionsüberschuss							
1-3/2009	4.768	25.363	-305	8.188	5.164	-3.236	39.942
1-3/2008	4.843	32.846	1.592	8.339	4.503	-2.582	49.540
Handelsergebnis							
1-3/2009	-29	2.376	-6.053	30.250	635	-398	26.782
1-3/2008	1.244	3.728	2.777	19.998	1.882	-1.599	28.030
Verwaltungsaufwand							
1-3/2009	-17.992	-103.935	-15.821	-13.870	-19.681	9.315	-161.983
1-3/2008	-19.216	-105.569	-15.674	-14.003	-15.004	8.842	-160.624
Sonstiges betriebliches Ergebnis							
1-3/2009	-980	4.086	-1.344	190	7.469	-5.615	3.806
1-3/2008	-820	1.747	-380	59	6.735	-6.302	1.039
<i>hievon Firmenwert-Abschreibung</i>							
1-3/2009	0	0	0	0	0	0	0
1-3/2008	0	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen							
1-3/2009	-18.748	83	-3.633	-40.898	9.491	0	-53.704
1-3/2008	-4.926	1.279	4.185	2.212	2.697	0	5.447
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe							
1-3/2009	0	0	0	0	0	0	0
1-3/2008	0	0	0	0	19.520	0	19.520
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>							
1-3/2009	-36.029	20.351	-12.969	-9.630	-10.605	-44.476	-93.358
1-3/2008	23.181	31.000	20.057	31.508	28.683	-25.287	109.141
Bilanzsumme							
31.3.2009	10.108.709	24.318.552	7.553.442	5.434.639	32.148.852	-25.538.691	54.025.502
31.12.2008	10.520.254	24.399.651	7.294.909	5.329.270	31.190.609	-25.810.927	52.923.765
Forderungen an Kunden							
31.3.2009	6.535.279	16.747.513	4.596.503	427.098	2.289.496	-1.982.712	28.613.178
31.12.2008	6.657.537	17.071.313	4.502.838	422.499	2.182.075	-2.017.922	28.818.341
Verbindlichkeiten Kunden							
31.3.2009	990.494	7.858.022	644.961	2.092.000	598.333	-796.423	11.387.387
31.12.2008	1.050.204	8.107.854	690.970	2.142.179	674.972	-836.725	11.829.455
Verbriefte Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital							
31.3.2009	2.883.764	1.208.742	907.815	0	16.951.505	-2.766.340	19.185.486
31.12.2008	2.895.822	1.208.916	914.647	0	15.025.051	-2.817.365	17.227.071

## Segmentberichterstattung nach regionalen Märkten

EUR Tsd.	Österreich	Mittel- und Osteuropa	Sonstige Märkte	Gesamt
Zinsüberschuss				
1-3/2009	11.138	136.097	19.169	166.404
1-3/2008	65.371	112.653	22.072	200.096
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft				
1-3/2009	-32.031	-54.430	-28.144	-114.605
1-3/2008	-12.046	-20.320	-1.540	-33.907
Provisionsüberschuss				
1-3/2009	20.730	21.672	-2.461	39.942
1-3/2008	22.142	28.928	-1.530	49.540
Handelsergebnis				
1-3/2009	28.906	1.627	-3.751	26.782
1-3/2008	22.540	2.128	3.362	28.030
Verwaltungsaufwand				
1-3/2009	-70.099	-86.354	-5.530	-161.983
1-3/2008	-64.799	-87.869	-7.956	-160.624
Sonstiges betriebliches Ergebnis				
1-3/2009	3.657	-560	710	3.806
1-3/2008	1.522	-372	-112	1.039
Ergebnis aus Finanzinvestitionen				
1-3/2009	-18.359	-405	-34.940	-53.704
1-3/2008	3.042	1.277	1.128	5.447
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe				
1-3/2009	0	0	0	0
1-3/2008	19.520	0	0	19.520
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>				
1-3/2009	-56.058	17.648	-54.948	-93.358
1-3/2008	57.293	36.425	15.423	109.141

## 10) Quartalsergebnisse im Überblick

EUR Tsd.	1-3/2009	1-3/2008
Zinsüberschuss	166.404	200.096
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-114.605	-33.907
Provisionsüberschuss	39.942	49.540
Handelsergebnis	26.782	28.030
Verwaltungsaufwand	-161.983	-160.624
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3.806	1.039
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-53.704	5.447
Ergebnis einer Veräußerungsgruppe	0	19.520
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>-93.358</b>	<b>109.141</b>
Steuern vom Einkommen	15.541	-9.522
Steuern einer Veräußerungsgruppe	0	-3.765
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-77.817</b>	<b>95.854</b>
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis	-85.784	63.082
Den Minderheiten zurechenbares Periodenergebnis	7.967	32.773

# BILANZEID

## Erklärung aller gesetzlicher Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenlagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, 27. Mai 2009



Mag. Gerald Wenzel  
Generaldirektor



Michael Mendel  
Generaldirektor-Stellvertreter



Manfred Kunert  
Vorstandsdirektor



Mag. Wolfgang Rerdich  
Vorstandsdirektor



Dr. Wilfried Stadler  
Vorstandsdirektor



Mag. Dieter Tschach  
Vorstandsdirektor